

in den Baumgärten um die Häuser herum zu kampiren, als in kleinen und engen Zimmern zu wohnen, in denen die verderbte Luft nicht leicht in kurzer Zeit kan verbessert werden.

Gaukler und Taschenspieler solten niemals Erlaubniß haben dem Hauptquartier zu folgen. Die Kurzweil die sie verschaffen, so unschuldig sie an sich selbst ist, wird für die Kriegsleute eine Quelle von Gefahren, theils weil sie dieselben von ihren Pflichten abführet, theils weil sie zur Schwelgerey Anlaß giebt. Alle unnütze Spiele waren bey der römischen Armee verboten.

Auch alle liederliche Weibsbilder müssen davon entfernt werden, da sie venerische Krankheiten so häufig machen. Man erinnere sich nur an die berühmte Belagerung von Neapolis, in welcher die ganze französische Armee Gefahr lief, durch die Folgen der Ausgelassenheit, der sie sich überließ, umzukommen.

Der Eingang in das Hauptquartier soll nie keinem Soldaten erlaubt seyn, er habe dann eine von seinem Kommandanten unterzeichnete Bewilligung, dorthin zu gehen. Man soll auf die Marktender, und hauptsächlich auf ihren Wein, ein wachsameß Auge halten. Diese Vorsicht ist desto wesentlicher, da gewiß ist, daß alle Feldzüge viele Leute durch die Wirkung gekünstelter und verfälschter Weine umkommen.

Uebrigens würde das Hauptquartier unter allen Umständen unendlich minder ungesund seyn, wenn nicht die ungeheure Schaar von Bedienten und Equipagen in seinem Gefolg wäre. Nichts ist schädlicher als diese Gewohnheit, und mich dünkt es wäre vortheilhaft, ein für allemal die Anzahl der Bedienten und Bagagen fest zu setzen, die jeder Officier mit sich führen soll. Unser Hauptquartier